



VCS GV

**Chemiker
Chem. Ing.
N-ler**

**Wo: HCI J7
Datum: 01.02.06
Zeit: 17:00 Apéro
18:00 Beginn**

**Danach Fondue für alle VCS
Mitglieder, die an der GV waren**

!! mit Wettbewerb !!



Exsikkator

Januar 2006



Vereinigung der Studierenden der Chemie
und Interdisziplinären Naturwissenschaften



Ciba Spezialitätenchemie bietet Ihnen Einblick in den Berufsalltag und Aussichten für Ihre Zukunft. Sammeln Sie erste Berufserfahrung während des Studiums oder unmittelbar danach. Bei Ciba erwarten Sie über 70 Praktikumsplätze. Egal, was Ihre Fachrichtung ist – lernen Sie uns kennen.

**Wir bieten interessante Einblicke.
Verbessern Sie Ihre Aussichten.**

Verschaffen Sie sich einen ersten Eindruck unter www.cibasc.com/myfuture



small-company
environment
**big-company
impact™**

At Johnson & Johnson we celebrate and promote small-company environments that nurture the needs of individuals and families. Our decentralized, adaptive organization has grown to become the world's most broadly based health care company. Through our 197 operating units in 54 countries, we're bringing real, in-depth solutions to nearly every corner of global health care.

Discover the career opportunities within the Johnson & Johnson Family of Companies

www.jnj.com

www.cilag.ch



Personal Growth and Development

Cilag develops and produces successful active pharmaceutical ingredients as well as biotechnological and pharmaceutical products of the highest quality for the world markets.

As a growing, innovative Center of Excellence, we offer a variety of career opportunities.

Please call us for further information or visit our website www.cilag.ch.

CILAG AG
Hochstrasse 201
CH-8205 Schaffhausen
Phone +41/52/630 91 11
Fax +41/52/630 94 44

©Johnson & Johnson 2001. SMALL-COMPANY ENVIRONMENT/BIG-COMPANY IMPACT is a service mark of Johnson & Johnson.

Johnson & Johnson

Inhaltsverzeichnis

der Präsi labert	2
GV - Was`n das?	4
DK-/ UK-/ MR-Delegierte	6
Stellenbeschriebe der VCS	8
Pedalokolumne 2/06	10
2. Bericht aus Stockholm	12
Der Weihnacht ein paar Gedanken hinterher...	14
Comic for Natural Scientists	17
Dart-Turnier	18
! Wettbewerb ! Chemiker SuDoKu ! Wettbewerb !	20
LSD-Party im StuZ2	21
Exchange Nijmegen - Hosts gesucht!	22
Lebenslauf von Prof. Dr. A. Schweiger	24

Impressum

Exsikkator	Publikationsorgan der Vereinigung der Chemiestudierenden an der ETHZ
Korrespondenz	Vereinigung der Chemiestudierenden an der ETH, HXE D24, 8093 Zürich
e-mail	exsi@vcs.ethz.ch
Exsikkator online	www.vcs.ethz.ch --> Exsikkator
Auflage	350 Exemplare
Redaktion/Layout	Nadine Bohni <i>exsi@vcs.ethz.ch</i>
Mitarbeit	Nathalie Casas, Andreas Eichenberger, Michelle Flückiger, Mattias Fricker, Gisela Fontaine, Tobias Hoheisel, Daniel Iwaniuk, Daniel Merki, Katrin Niedermann
Lektorat	Anna Evans
Druck	Digitaldruck Messmer, Konstanz (Umschlag) spod (Inhalt)
Umschlagsbilder	Marc Waldis, Raffael Koller



Der Präsi labert

Nun ist es soweit, an der nächsten GV trete ich zurück und meine Amtszeit als Präsi hat ein Ende. Im selben Zug werde ich meine Arbeit in der VCS beenden und scheidet aus dem Vorstand aus.

Die Mitarbeit in der VCS war sehr abwechslungs- und lehrreich. Oft genug war es mühsam, aber die Ergebnisse, die aus meinem Einsatz heraus entstanden sind, waren eine sehr gute Entschädigung. Und natürlich hat es viel Spass gemacht mit dem Vorstandsteam zusammenzuarbeiten.

Anfangen habe ich als Vordiplomminister, und meine Hauptaufgabe war es, am Ende des 2. und 4. Semesters Vordiplomkurse zu organisieren. Langsam wurde ich immer stärker eingebunden, ich fing an, den Departementskonferenzen und den Sitzungen der Unterrichtskommission beizuwohnen. Ich lernte hier das Departement kennen, wie es funktioniert, was für Organe es gibt und was das Departement so alles regeln muss. Auch in anderen Bereichen arbeitete ich intensiver mit, indem ich an einer Sitzung des VSETH teilnahm, um die Bedingungen für die Mobilität zu verbessern.

Als der scheidende Präsi mich dann gefragt hat, ob ich sein Nachfolger werden möchte, habe ich erstmal gezögert. Direkt nach dem ersten Jahr bin ich schon einmal gefragt worden, ob ich den Job nicht übernehmen möchte, aber da hatte ich noch keine Ahnung, was überhaupt so läuft. Ein Jahr später dann hat mich der Job als Präsi mehr interessiert und weil ich mich nach einigen DK- und UK-Sitzungen für den Job gerüstet gefühlt habe, bin ich an der GV zum Präsi gewählt worden - wegen eines Auslandssemesters erstmal in Abwesenheit. Nach meiner Rückkehr ging es dann richtig los und ich muss sagen: vorbereitet war ich nicht wirklich. Aber ich denke, wenn man so etwas nicht schon mal vorher gemacht hat, ist man nie gänzlich vorbereitet. Ich musste mich plötzlich mit Sachen auseinandersetzen, über die ich mir nie vorher Gedanken gemacht hatte. Es war wirklich anstrengend, aber alles, was ich in dieser Zeit gelernt habe, ist unglaublich wertvoll.

Und was habe ich erreicht? Nun ja, es ist nicht allzu viel. Einen Aufenthaltsraum gibt es noch immer nicht. Ein Stellenmarkt ist auch noch nicht in Sicht. Aber die gängigen VCS-Events (Party, GV, Nijmegen, Tag der Erstsemestrigen) liefen wenigstens, und in DK/UK war die Stimme der Studenten auch vertreten. Ausserdem habe ich mich bemüht, den Boden für meine Nachfolger vorzubereiten.

Zum Schluss bleibt mir noch, Euch allen ein gutes und erfolgreiches Studium sowie dem VCS-Vorstand weiterhin eine gute Zusammenarbeit zu wünschen!

Tobias Hoheisel

Was du auf keinen Fall verpassen darfst:

01.02.06	VCS-GV mit anschliessendem Fondue-Essen (18.00, J7)
11.02.06 - 02.04.06	Frühlingssemesterferien
27.02.06 - 30.03.06	Prüfungssession Frühling 2006
30.04.06 - 07.05.06	Exchange Nijmegen (vgl. S.22)



GV - Was'n das???

Am 1. Februar wird die nächste Generalversammlung (GV) der VCS stattfinden. Zeit, um mal ein paar Worte darüber zu verlieren, denn für mich war das damals gänzlich neu und ich hatte keinen blassen, worum es da eigentlich geht.

Die GV ist das höchste Organ der VCS. Laut Statuten muss der Vorstand mindestens einmal pro Semester eine GV einberufen. An der GV wird der Vorstand gewählt, die Semesterrechnung besprochen und genehmigt und das Budget für das nächste Semester verabschiedet. Die einzelnen Ressorts müssen einen Tätigkeitsbericht vorbringen, anschliessend wird der Vorstand entlastet (was bedeutet, dass der Vorstand zufriedenstellend gearbeitet hat).

Für die Wahlen gilt, dass jedes Amt im Vorstand an der GV neu gewählt werden muss. Oft lassen sich die bisherigen Amtsinhaber erneut aufstellen, so dass sie im Amt bestätigt werden, grundsätzlich kann aber jedes VCS-Mitglied für jedes der Ämter kandidieren. Manche Ämter sollten allerdings mit Vorzug von Personen besetzt werden, die schon etwas Erfahrung gesammelt haben. Jemand der beispielsweise noch nie in einer DK oder UK gesessen hat, sollte nicht unbedingt Präsident werden.

Neben den Vorstandsämtern werden an der GV auch die Delegierten für die Departementskonferenz, die Unterrichtskommission, die Bibliothekskommission sowie den Mitgliederrat gewählt. In DK und UK wird die Departementspolitik behandelt, im MR werden die Geschäfte des VSETH behandelt.

Da wir mit Euren Mitgliederbeiträgen (es ist wichtig, dass Ihr bei der elektronischen Einschreibung das Kreuzchen für den VSETH-Beitrag macht (10,- CHF), andernfalls seid Ihr KEIN VCS-Mitglied) unsere Aktionen finanzieren, präsentiert der Quästor die Abrechnung des letzten Semesters. Die Revisoren haben vor der GV zusammen mit dem Quästor die Abrechnung und Buchführung überprüft und empfehlen die Annahme oder Nichtannahme der Rechnung. Selbstverständlich muss der Quästor, oder unter Umständen das

betreffende Ressort, Auskunft über die einzelnen Posten geben.

Im Umgang mit dem Geld der VCS sind wir an ein Budget gebunden. Mit der Zeit hat sich herausgestellt, wieviel Geld man z.B. für das Fondue nach der GV oder den Exsikkator braucht. Neben der Semesterrechnung wird daher von der GV auch ein Budget verabschiedet, das den finanziellen Rahmen für das nächste Semester festlegt. Ausserhalb des Budgets dürfen wir laut unseren Statuten nur 500,- CHF sprechen. Das könnte wichtig werden, wenn jemand eine Idee hat (beispielsweise ein Sketche-Abend oder ein Dart-Turnier oder ähnliche Dinge), für die er/sie finanzielle Unterstützung braucht. Normalerweise wird das Budget für einen Verein wie die VCS deckend aufgestellt, d.h. es wird soviel Geld eingeplant, wie voraussichtlich über Sponsoring und Mitgliederbeiträge eingenommen wird. Abgesehen von gewissen Rücklagen macht es wenig Sinn, Geld zurückzulegen. Sind sehr grosse Rücklagen vorhanden, kann das Budget auch leicht negativ sein.

Vor den Wahlen berichtet jedes Vorstandsmitglied in einigen Worten, was er/sie im letzten Semester gemacht hat. Oft ergibt sich das schon aus dem Namen des Ressorts (z.B. Vordiplomminister). Auch hier müssen die Ressorts der GV natürlich Rede und Antwort stehen. Hat der Vorstand zufriedenstellend gearbeitet, wird am Ende der Tätigkeitsberichte über die Entlastung des Vorstands abgestimmt.

Nach der GV gibt es dann traditionellerweise im Wintersemester Fondue und im Sommersemester ein Grillfest.

Tobias Hoheisel

Für die GV der VCS am 1. Februar um 18.00 (Apéro um 17.00) haben alle betroffenen Studierenden ein Email von Frau Meier bekommen, wo sie sich anmelden können.

DK-/ UK-/ MR-Delegierte

Die Departementskonferenz (DK) ist das Beschlussorgan des Departements. Sie findet zweimal pro Semester statt und dient vor allem dazu, von kleineren Ausschüssen (UK,...) erarbeitete Ergebnisse bekannt zu machen und zu beschliessen. Alle aktuellen Themen, die das Departement betreffen, werden hier besprochen, so dass man sich einigermaßen informieren sollte, um nicht verloren zu sein. Im Vorfeld werden Informationen via Herrn Hauser verschickt. Bei wichtigen Themen sollte es eine Vorbesprechung der Delegierten geben, damit eine einheitliche Meinung gefunden und weiterer Klärungsbedarf erkannt werden kann. Viele Themen sind für die VCS von geringer Bedeutung, so z.B. wer alles demnächst eine Doktorarbeit anfangen wird. Um auf dem laufenden zu bleiben, sollte einer der sechs Delegierten ein Protokoll schreiben, wichtige Beschlüsse sollten in einem Artikel im Exsi publik gemacht werden (beide Verantwortlichkeiten sollten in der Vorbesprechung festgelegt werden).

In der Unterrichtskommission (UK) werden unterrichtsbezogene Themen besprochen. Neue Reglemente für Studiengänge, Testatbedingungen, Evaluationen – alle solche Dinge, die Studenten direkt betreffen. Da die Studenten ausserdem in recht grosser Zahl vertreten sind, lohnt es sich hier besonders, gut informiert und „schlagkräftig“ zu sein, da man sehr gut Einfluss nehmen kann. Eine Vorbesprechung und Rückmeldungen der Studenten, vor allem auf die im Vorfeld versandten Infos sind extrem fruchtbar und wichtig. Wie für die DK gilt, dass ein Protokoll und bei relevanten Themen auch gleich ein Bericht für den Exsi geschrieben werden sollte. Die Treffen finden normalerweise mittwochs statt und Hr. Hauser/ Fr. Meier verschicken vorher das Infomaterial.

Der MR (Mitgliederrat) besteht aus den Delegierten der Fachvereine, deren Anzahl proportional zur Anzahl Studierender im Studiengang ist. Der MR ist dadurch vergleichbar mit dem schweizerischen Nationalrat. Der MR ist die mächtigste Instanz im VSETH. Er wählt den

VSETH-Vorstand und bewilligt die diversen Budgets der Fachvereine und Kommissionen des VSETH. Einmal im Semester (in der Regel im Mai und im November) findet der MR (Mitgliederratsversammlung) statt. Es kommen auch aktuelle Themen zur Sprache. Studentische Anliegen kann man direkt beim Vorstand des VSETH einbringen. Die Versammlung dauert ca. 3-4 Stunden.

Die MR-Delegierten der VCS erhalten die MR-Unterlagen jeweils per Post vom VSETH. Die VCS sollte eine kurze Vorbesprechung der Traktanden vor dem jeweiligen MR halten.

Mattias Fricker und Tobias Hoheisel

Momentan sind folgende Personen Delegierte der VCS:

Delegierte der Departementskonferenz:

Tobias Hoheisel, Dirk Mohn, Gabriela Blatter, Matthias Huber, Maja Lüssi, Monika Grütter, Nina Schäuble, Manuel Favre, Andreas Messmer, Marco Anello, Gisela Fontaine, Milena Wild

Delegierte der Unterrichtskommission:

Tobias Hoheisel, Dirk Mohn, Gabriela Blatter, Matthias Huber, Andreas Messmer, Katrin Niedermann, Nikolas Huwyler, Oliver Jeker, Simon Jermann, Gisela Fontaine, Sereina Riniker

Delegierte des Mitgliederrats:

Tobias Hoheisel, Dirk Mohn, Gabriela Blatter, Raffael Koller, Philipp Mania, Hans Christian Lehmann, Verena Klass, Milena Wild

Delegierter der Bibliothekskommission:

Raffael Koller

Stellenbeschriebe für frei werdende Posten:

Bitte meldet euch vor dem 01.02.06 bei der VCS, wenn ihr euch für einen Posten bewerben möchtet. presi@vcs.ethz.ch

PräsidentIn

Der Job des Präsis wird frei. Hier in einigen Worten, was der Präsi so tun muss (unvollständig):

- Führung des Vereins - entweder völlig selbsterklärend oder total verwirrend. Vorstandssitzungen einberufen und abhalten; Ansprechperson für die Studis, das Departement, andere Fachvereine und auch Leute von extern sein; Überblick über die Ressorts haben und schauen, dass was läuft, einspringen wo es nötig wird; fließende Übergabe der Ämter ermöglichen --> über alles informiert sein und sich darüber Gedanken machen.
- Departementspolitik - Einsitz und aktive Teilnahme an DK und UK, Kommunikation mit Departementsvorsteher/in, für gutes Gesprächsklima sorgen, aber den eigenen Standpunkt durchsetzen, Sprachrohr der Studis sein (z.B. mit Prof aus aktuellem Anlass reden), Kontakt zu Ruth Meier und Marc Hauser halten.
- Diverses - Organisation am Tag der Erstsemestrigen; Präsi labert schreiben; Informationen aus den Sitzungen weiterleiten (eventuell Artikel im Exsi schreiben); Einsitz und aktive Teilnahme am MR.

PR

Aufgabe: Layouten von Plakaten für Anlässe der VCS (GV, Glühwein vor dem HXE, etc.), Drucken der Plakate

Qualifikation: Umgang mit Grafikprogrammen

Dieser Posten ist Teil der Party und Kultur-Kommission(PKK)

Exsikkator-RedakteurIn

Auf das nächste Semester sucht der Exsikkator einen neuen Redakteur. Deine Aufgabe wird sein:

- Herausbringen des Studentenmagazins Exsikkator fünfmal pro Jahr. Das bedeutet: Eintreiben und Organisieren von Beiträgen, Layouten der Broschüre mit dem Programm InDesign (Zeitaufwand ~15 h), Drucken der Broschüre bei spod (Zeitaufwand ~3 h).
- Was musst du mitbringen? Engagement

ProtokollantIn/BüroministerIn

Aufgabe: Schreiben der Protokolle während den VCS-Vorstandssitzungen (diese finden ca. alle zwei Wochen statt), zur Verfügung stellen der Protokolle per Email und auf der VCS-Homepage, zuständig für das Vorhandensein von Büromaterial im VCS-Büro

Prüfungsverantwortliche (ehemals Diplomminister)

Aufgabe: Das Organisieren von sog. Vordiplomskursen wird hier deine Aufgabe sein. Zudem bist du dafür zuständig, dass die aktuellen Prüfungen auf der Homepage zur Verfügung gestellt werden können.

Es werden Leute gesucht für folgende Prüfungsblöcke:

- Basisprüfung Chemie (gesucht werden zwei Erstsemestrige)
- Bachelorprüfung Chemie
- Masterprüfung Chemie

Diese Posten sind Teil der Basis-, Bachelor- und Masterprüfungskommission (BAMK).

Webmaster

Aufgabe: Aufbau und Unterhalt der Homepage der VCS

zusammengestellt von Tobias Hoheisel und Nadine Bohni

Pedalokolumne 2/06

Winterzeit – nicht gerade die beste Zeit zum Fahrrad fahren. Eiskalter Wind, der die Hände einfriert, egal, wie dick die Handschuhe sind, der beim unter heftigem Keuchen erfolgenden Aufstieg zuerst versucht, deinen Brustkorb zur Eismaschine umzuwandeln (wäre ja ganz praktisch – müsste man nicht ständig Eis holen laufen) und sich bei der danach verdienten Abfahrt nicht entscheiden kann, ob er dich lieber ins Gesicht oder in die Ohren beisst. Meist nimmt er dann beides in Angriff. Je lieber, je exponierter besagtes Körperteil ist.

Trotz Sorgen über Eiszapfen in meiner Lunge kreisen meine Gedanken seit einiger Zeit am Morgen während des letzten Abschnittes jedoch immer um Leere – die Leere unseres grössten Loches oben auf dem Höngg. Das, dessen schneebedeckte Hänge zum Unsinn machen förmlich einzuladen scheinen. Dessen Leere trotzdem beängstigend hypnotisch sein kann. Und ich erinnere mich, wie ‚harmlos‘ alles begann: Ganz langsam, Schritt für Schritt. Zuerst fiel mir eines Abends auf, dass irgendetwas fehlte. Plötzlich schien mir die Abfahrt so kahl. Bis ich realisierte, dass von der Hecke, in deren Unregelmässigkeit sich so oft mein noch halb schlafender Geist verirrt hatte, nur noch kläglich aussehende Stümpfe zurückgeblieben waren. Schnipp, schnapp, Sträucher ab. Anklagend reckten sich die ihres bereits herbstlich angehauchten Blätterschmuckes beraubten Stammüberreste der Abendsonne entgegen. Vergeblich. Am nächsten Tag mussten auch sie dran glauben und zurück blieb aufgewühlte, aufgelockerte Erde, die nach neuer Bepflanzung und Begrünung zu rufen schien. Tja, der Wunsch sollte nicht in Erfüllung gehen. Auch die Architekten-Bungalows wichen und nach und nach wurde die Erde abgetragen. Jedoch nicht, bevor eine neue Art Hecke ‚gewachsen wurde‘. Diesmal jedoch aus bereits totem und in Form gebrachtem Material. Ein blickdichter Zaun aus Holzplatten, nur von gelegentlichen, an Schiessscharten erinnernden ‚Fenstern‘ durchbrochen und eine gewisse gefängnisartige Endgültigkeit vermittelnd.

So lange er nun schon steht, immer noch ist mir nicht klar, ob er zum Schutz der Passanten vor Lärm und Schmutz der Baustelle (bis jetzt eigentlich nur Ab-baustelle) dienen soll oder eher einen Wall zum Schutz seines Inneren durch Abhalten allzu neugieriger Blicke bildet. Vielleicht soll er auch einfach verhindern, dass ETH-Mitglieder sich beim Anblick des regen Betriebes fragen, warum sie in den Wintermonaten während der Woche praktisch nie die Sonne zu Gesicht bekommen und ob es nicht sehr viel verlockender wäre, sich mehr auf die Arbeit der Hände zu konzentrieren und nach stundenlangem Schaffen im Scheweisse ihres Angesichts am Abend auf ein greif- und sichtbares Tagewerk zurückblicken zu können. Nicht, dass sie dann in Scharen beim Bauunternehmen zwecks Umschulung vorsprechen. :-)

Zur Hochzeit des Abtragungsprozesses wäre die Umgebung der Baustelle für jeden Slalomfahrer die perfekte Test- und Trainingsstrecke gewesen. Obwohl die LKWs doch äusserst massiv aussahen und beim Schneiden der Kurve sicher nicht nachgegeben hätten. Weiträumiges Umfahren schien angebrachter. Genau wie partielles Anhalten der Luft, um die arme Lunge nach all der Traktiererei mit Lösungsmitteln nicht noch während einer der wenigen Frischluftzufuhren mit Abgasen weiter zu belasten.

Doch seit mehr als einem Monat liegt nicht nur in der Baugrube Schnee von gestern. Auch die Arbeiten liegen buchstäblich auf Eis. Mancher fragt sich, warum. Wenigstens wären im Moment keine Schlammlawinen zu erwarten. Vielleicht hoffen die Verantwortlichen auch einfach nur darauf, dass irgendwann der kleine Rebell, der in allen von uns noch im Verborgenen schlummert, doch noch hervorbricht und sich nachher herzerwärmende, publikumswirksam menschenelnde Kolumnen über sich in der Baustelle im Schnee tummelnde Chemiker verfassen lassen (meinetwegen auch Biologen, aber Physiker bräuchten zu lange, um die für die Neigung der Hänge angebrachte Geschwindigkeit des Abstiegs zu berechnen). Was sich natürlich als unwahrscheinlich positive Publicity für Science City verwenden liesse – ‚Das menschliche Fundament‘, ‚Das Kind im Wissenschaftler‘, usw.

Bis aber dieses erste Gebäude und damit der Anfang für Science City steht, muss nicht nur viel (Eis-)Wasser den Fluss runter, sondern ich auch noch oft den Höggerberg rauf.

La Cycliste

2. Bericht aus Stockholm

Nach meinem Besuch in der Schweiz und einigen Ferientagen in Paris bin ich wieder zurück in Stockholm. Es war ein ziemlich seltsames Gefühl in die Schweiz zurückzukommen. Alles ist bekannt und doch ziemlich fern, doch nachdem ich 10-mal die gleichen Geschichten erzählt habe und wieder einmal Pasta aus der Mensa gegessen habe, war alles wieder wie früher. Doch eine Woche war viel zu wenig um alle Leute zu treffen, die ich gerne gesehen hätte.

Der Rückflug war eine Odyssee. Ich hatte einen super billigen Flug gebucht und gar nicht daran gedacht, dass ich viel Gepäck dabei haben werde. Ryanair erlaubt 15 Kilos, doch ich hatte schon beim Hinflug 23 Kilos. Also musste ich mein Gepäck strategisch umverteilen und 2 Pullis und 2 Jacken anziehen. Dies war eine ziemlich anstrengende Angelegenheit und wenn man die Reisekosten zu den abgelegenen Flughäfen von Ryanair und das Geld für das Übergepäck zusammen zählt, ist es im Endeffekt gar nicht billiger gekommen.



Hier in Stockholm ist nun alles mit Schnee bedeckt. Sogar die Strassen waren voller Schnee. Ich fühle mich wie in den Bergen. Die See sind auch schon

gefroren. Wir werden Schlittschuhe mieten und auf einen der vielen Seen hier in der Umgebung Eis laufen gehen. In meinem Studentenheim hat sich nicht so viel verändert. Es sind zwar viele neue Leute eingezogen, doch am Verhältnis Mann/Frau hat sich nichts verändert...



Nächste Woche fängt die 3. Periode an der KTH wieder an. Die Prüfungen der letzten Periode habe ich erfolgreich bestanden, das heisst dass ich diese Woche noch nichts zu tun habe, denn

es sind „reexaminations“. In Schweden ist es kein grosses Problem, wenn man eine Prüfung nicht besteht, es gibt immer etwa 1 Monat später die Nachprüfung und man kann die Prüfung unbeschränkt viele Male probieren. Meine Kollegen waren ziemlich geschockt, als ich ihnen unser System erklärt habe. Auch die Prüfungen laufen anders ab. Ich hatte für meine Biotechnologieprüfung 4 Stunden Zeit, war aber nach 1.5 Stunden fertig. Der Faktor Zeitdruck fehlt hier gänzlich. Mein Nachbar hatte noch nicht einmal die Hälfte der Prüfung gelöst, als ich gegangen bin.

Ich geniesse jetzt noch ein wenig meine freien Tage, bald muss ich wieder zurück in die Schweiz und dann fängt das Nacharbeiten des verpassten Stoffes an. Davor graust es mir jetzt schon...

Nathalie Casas

Der Weihnacht ein paar Gedanken hinterher...

Eins möchte ich gleich klarstellen: für Weihnachten hege ich persönlich äusserst zwiespältige Gefühle und zähle mich, wenn auch nicht gerade zu den Weihnachtshassern, so doch sicher zu deren Meidern. Dieses Mal hatte ich mir gar überlegt, ob eine Petition zur Abschaffung des wichtigsten Festes der Christenheit (immerhin die Geburtstunde des heiligen Mammons, oder zumindest so in der Art...) Erfolg hätte; aber das nur hinter vorgehaltener Hand bitte, denn eigentlich möchte ich doch nicht als Anti-Weihnachtskugel dastehen, das hat so was asoziales an sich. Kurz und gut, was ich damit sagen will, ist: mir fielen ganze Steinbrüche vom Herzen, als endlich der Morgen zum 26. anbrach.

Sehe ich da das Wort „Spielverderberin“ im Hinterkopf des Lesers durchziehen? Doch seien wir mal ehrlich, Weihnachten ist schrecklich, nicht? Allein das nicht mehr aus dem Kopf zu bringende „Last Christmas, I gave you my heart...“ (soll er sein dummes Herz endlich einer anderen schenken) welches dann, hat man es endlich zum Schweigen gebracht, von der lieben Mitstudentin frohen Mutes in der Gegend rumposaunt wird? Oder die ganzen Dekorationen, nicht dass ich etwas gegen golden funkelnde Engel und Lametta einzuwenden hätte, behüte nein, Kerzen brennen bei mir sogar im Sommer, aber müssen es denn immer gleich solche Unmengen sein? Seit Anfang November bis Mitte Januar meide ich die Innenstadt deshalb so gut es geht, das ganze Glitzern, Leuchten, Brillieren und Strahlen lässt in mir Erstickungsängste hochkommen.

Nicht zu vergessen die Menschenmassen, die sich auf der Suche nach Geschenken mit ihrem Glühwein durch die engen Gassen zwischen den niedlichen Lebkuchenholzhäuschen wälzen, welche alle Jahre wieder ein überwältigendes Angebot an nützlichen Dingen anpreisen; wobei Nützlichkeit wohl eben gerade so wie Geschmack sehr subjektiv geprägte Definitionen sein dürften.

Welche Wohltat war für eine Weihnachtsgeschädigte wie mich dieses Jahr daher die neue Bahnhofsstrassenbeleuchtung. Dieses kühl glimmende Band, welches sich durch die wohl schlimmst

verstopfte Strasse Zürichs zieht und einen solch wunderbaren Kontrast zu all den gelben Lichtern und Lichtchen bildet, die einem aus unzähligen Ecken und Winkeln entgegen glühen. Allein dieses Kunstwerkes wegen, wagte ich mich feiwillig in die Bahnhofstrasse, um es zu bewundern, mich davon verzaubern zu lassen, glücklich schwärmend unter den sterilen Röhren einher zu wandeln und meine Freude aller Welt kund zu tun. Doch die Welt wollt mein Lobeslied nicht hören: ein alter Opa belehrte mich eines Besseren, eine Zumutung sei das Ding, optische Verschmutzung.

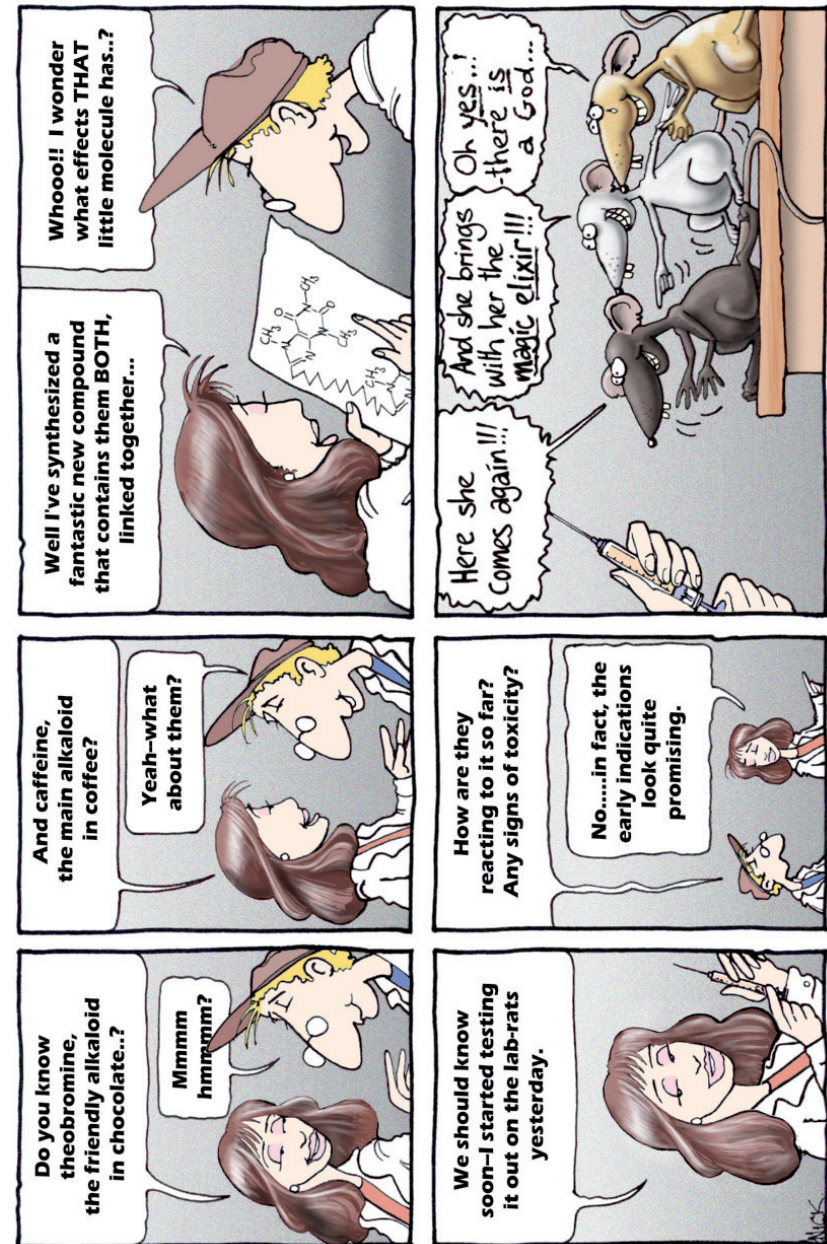
Der Opa mag eine andere Einstellung zu Weihnachten haben... hatte ich früher ja auch. Als Kind konnte es nicht schnell genug heilig Abend werden (wenn nur die alljährlich wiederkehrenden Kürbissuppe nicht gewesen wäre) und wie endlos lang erschien mir das um den Baum sitzen und Musik hören, wo doch die Geschenke bereits zum Greifen nahe waren. Heute wünschte ich mir die Kürbissuppe zurück, die gibt's nämlich fertig in der Migros zu kaufen und schmeckt köstlich, wenn dafür meine Mutter nicht ihren jährlichen Weihnachtsmenuterror aufführen würde und wie gerne sässe ich länger still, zarten Mozartgeigen lauschend um den Baum, doch statt dessen werden die holden Melodien zu Tode gequatscht, über Politik oder noch viel schlimmer alte Familienfehden brechen furunkelartig auf und lassen die ohnehin schon dünne Oberfläche von Frieden und Einigkeit brüchig werden. Es kam gar schon vor, dass dabei Geschenke, kaum ausgepackt zu Bruch gingen.

Wo wir beim nächsten Fiasko angelangt wären: den leidigen Geschenken. Bescherung das Synonym für den Schenkvorgang ist dabei gar nicht mal so übel, die Zwiespältigkeit von Anfang an im Wort selbst enthalten, schöne Bescherung aber auch! Regelmässig wandern die „Herrlichkeiten“ nach dem Abzug der Mischpoke in einen grossen Weidekorb, der bei uns im Keller auf dem ausrangierten Kühlschranks steht. Einmal pro Jahr wird dann die Caritas mit dem Inhalt beehrt. Vielleicht mag ja jemand die Halskette, die wohl den stählernen Kehlkorb eines Hundes zur Vorlage hatte, welche mir eine Verwandte, sich meiner Freude und Dankbarkeit gewiss, überreicht hatte. Oder was tun mit einem Kalender, der aussieht

als hätte ihn ein Kindergärtner gezeichnet, preislich wohl aber in der Kunstabteilung erstanden wurde? Am besten hinter eine Zimmertüre hängen, bei unverhofftem Besuch des Schenkers kann man ihn vorzeigen, ansonsten hilft es die Tür einfach offen zu lassen, somit sieht man das Ding nicht. Im Besten Fall kann man Pakete von Personen, bei denen man bereits ahnt, dass sie einen mit unerwünschten Dingen verwöhnen wollen, bereits vor dem heiligen Abend auspacken. Das spart gleich zweifach Geld: ein Geschenk weniger muss organisiert werden und die Entsorgungsgebühren fallen ebenfalls weg.

Das ganze Theater ist schlicht grotesk, gefeiert wird längst nicht mehr die Familie, sei es nun die heilige oder die sterbliche, gefeiert wird eigentlich nur noch das Milchbüchlein der Warenhäuser. Weihnachten, ein jährlich wiederkehrender Wirtschaftsaufschwung... dicht im Gefolge bereits den nächsten grossen Abschwung, das Januarloch. Nun, dieses kann mir wenigstens nichts anhaben, als Student sind Löcher im Portemonnaie ja nix neues, oder?

Michelle Flückiger



alle Comics von <http://nearingzero.net/>

Dart-Turnier

Am Mittwoch den 21.12.05, kurz vor den lang ersehnten Weihnachtsferien, trafen sich 21 Jünglinge und eine holde Maid zu einem Wettschiessen. Aus dem ganzen Land waren sie zusammengekommen, somit fand sich eine durchmischte Meute aller Rassen ein. Chemikerianer, Biologiker, Architekturisten, Organer, Anorks und sogar ein Uniling zog der Wettstreit an. Im Loch Ness wurden drei Dart-Scheiben aufgehängt, Bier ausgeschenkt und Musik gespielt. Die Spiele mögen beginnen.



Der Spielmodus war Cricket, wobei die Zahlen 15 bis 20 sowie die güldene Mitte je drei mal getroffen werden musste, um seine Mitstreiter auszuschalten. Obwohl keine grossartigen Preise dargeboten werden konnten und nicht mal um den Kuss einer einsamen Jungfrau gefochten wurde, schenkten sich die Konkurrenten nichts. Es galt die persönliche Ehre zu retten und durch sein Können Ruhm und Heldengeschichten durchs Land zu verbreiten. Nach sechs Partien blieben noch zwölf harte Jungs übrig, die alle heiss hungrig dem Sieg entgegensahen. Die weibliche Delegation schied leider knapp

aus, wodurch sich der weitere Verlauf zu einem Hahnenkampf mauserte. Je sechs Schützlinge spielten in einem Cricket um den Einzug ins Halbfinale. Die eine Partie dominierten juck und Otti und sie beendeten die Schmach bald. Die zweite Begegnung war härter umkämpft, doch nach weiterem Verlauf gewann Migu die Überhand. Ein Fight um den zweiten Rang entflamm, denn es war noch nicht alles verloren. Mit etwas Glück konnte Simon sich den Einzug ins Halbfinale ergattern und fiel erschöpft zurück. Nun galt Ernst, wer würde um den glorreichen Sieg spielen? Eins gegen eins mussten die Kerle sich gegenüber treten. Simon traf auf juck,

Migu auf Otti. Es wurde 301 double out gespielt, was jedoch auf wenig Begeisterung stiess. Nichts desto trotz standen sich zum Schluss Migu und juck im Finale gegenüber. Hitzig wurde um den Modus gefeilscht, schlussendlich einigten sie sich auf Cricket, dafür durfte juck beginnen. Die Partie war sehr ausgeglichen, da trafen würdige Gegner aufeinander. Auf drei Siegesätze wurde gespielt, jedes Mal entschied das abschliessende Bull um den Ausgang. Im alles entscheidenden dritten Satz sah es nicht anders aus: beide Kontrahenten benötigten noch drei Bull für den Sieg. Wer würde die Nerven behalten? Juck positionierte sich an der Abwurfline und schoss: Bullseye; zweiter Schuss: Bullseye. Somit hatte er sich den Gewinn gesichert. Der dritte Pfeil wollte jedoch noch seinen Händen entfliehen: Bullseye. Drei Pfeile in der roten Mitte, unglaublich!!! Mit diesem triumphalen Wurf setzte er sich gleich einen persönlichen Rekord. Die Meute staunte und konnte es nicht fassen. Migu zeigte sich als guter Verlierer und gratulierte. Auch ihm stockte der Atem. Verneigend erwiderte er, er wolle wiederkommen und dann Revanche fordern.



Wird es wirklich ein nächstes Mal geben? Es ist ungewiss, falls doch werden Knappen entsannt und das Volk benachrichtigt. Vielleicht warten da draussen ja noch mehr schiesswütige Fanatiker die es kaum erwarten sich an anderen Helden zu messen. Vor allem ist man gespannt, ob auch noch mehr Frauen in dieser Disziplin geübt sind, schliesslich geht's hier um Geschick und Konzentration und nicht um pure Kraft. Ein paar Mädels, die den Männern mal zeigen wo's langgeht wären erwünscht.

Man dankt der VCS für die Unterstützung und hofft auf ein baldiges Wiedersehen der Recken und Haudegen des Dart.

Man dankt der VCS für die Unterstützung und hofft auf ein baldiges Wiedersehen der Recken und Haudegen des Dart.

Daniel Iwaniuk

Chemiker SuDoKu

Co		Mn		Ti				V
		V	Mn					
Cr			Co					Fe
				V		Ni	Ti	
	Fe	Ti		Cu				
V					Ni			Cu
					Cr	Sc		
Sc				Co		V		Ti

In jedem 3x3 Kästchen, in jeder horizontalen und in jeder vertikalen Reihe darf jedes Element nur einmal vorkommen.

Zu gewinnen gibt es ein Menu à la Carte inkl. Getränk in der Chemie-Mensa im Wert von 20.-

Abgabe: bis 01.02.06, 17 Uhr in die Box in der Bibliothek

Daniel Merki

Love, Sin and Dance-Party im StuZ2



Nachdem letztes Jahr im Januar eine Party mit den Mathematikern und Physikern unter dem Titel Hottie-Party veranstaltet wurde, fand dieses Jahr die LSD-Party statt. Auch diesmal arbeitete die VCS mit dem VMP zusammen. LSD stand dabei nicht etwa wie von ein paar Leuten vermutet (erhofft?) für die bekannte Partydroge

Lysergsäurediethylamid, sondern für das Motto der Party Love, Sin and Dance. Am 12. Januar um 20.00 Uhr war es dann soweit, die Party begann mit einer einstündigen Happy-Hour. Der VMP war auch dieses Jahr mit seinem tollen Biercounter dabei und daraus lässt sich so einiges schliessen. Gesündigt resp. viel Bier getrunken wurde in dieser ersten Stunde noch nicht, auch tanzten nur zwei Studentinnen. Wie es mit der Liebe aussah, dazu können die Organisatoren keine Aussage machen. Doch so verhalten wie die Party begann, endete sie nicht, um 21 Uhr zeigte der Biercounter einen steilen Anstieg und von da an floss doch einiges mehr an Bier, die Leute tanzten (ab 1 Uhr auch auf der Bartheke) und am Schluss fand man auch noch ein paar Pärchen knutschend in einer Ecke oder auf der Tanzfläche. Gehörte dies jetzt nun eher in die Kategorie Wollust oder Liebe? Schliesslich spielte dies aber gar keine Rolle, begeistert wurden von den 295 Besuchern die Drinks des Abends (Red Lion und Mai Tai), die Musik und die gute, ausgelassene Stimmung genossen. So chaotisch wie es teilweise oben im Stuz2 zu- und herging, war es unten im Keller gar nicht, doch das kleine Grüppchen kam voll auf seine Kosten, denn der DJ war für alles zu haben und legte für sie bis zum Schluss auf. Wer einmal vorbei schaute wurde vielleicht doch eher an Lysergsäurediethylamid erinnert, auch wenn Dance bestimmt für das Grüppchen da stand, es wurde ausgelassen Techno getanzt.

Katrin Niedermann

viele Fotos gibt`s auf <http://vmp.ethz.ch/gallery/lsd>



Nijmegen Exchange – Hosts gesucht!

Seit langem pflegen die VCS und die holländische Universität Nijmegen/NL (Sigma) enge Beziehungen. Deren Zweck besteht primär darin, den StudentInnen jährlich die Möglichkeit zu geben, die jeweils andere Hochschule und deren Umfeld in einem einwöchigen Besuch kennenzulernen.

Am 30. April 2006 ist es wieder so weit, wir kriegen Besuch von unseren holländischen Kollegen. Ein aufregendes Programm steht an, bevor sich die Mitglieder von Sigma (Analogon zur VCS an der Universität Nijmegen) am 7. Mai 2006 wieder auf den Heimweg machen.

Voraussichtlich besuchen wir die Firmen Lonza AG (Visp), Bruker AG (Fällanden, ZH) und Novartis (Basel). Durch 5 Vorträgen/Laborbesichtigungen von Professoren wird die ETH Zürich vorgestellt. Natürlich darf auch die Stadt selbst nicht zu kurz kommen.

Damit jede/-r Holländer/-in einen Platz zum Schlafen hat, benötigen wir Deine Hilfe. Die Anforderungen sind gering, ich will dazu kurz mein Blickfeld beschreiben, als ich vor einem Jahr bei einem holländischen Studenten in Nijmegen übernachten durfte:

„Unter mir liegt die dünne Campingmatte sowie ein Teil meines

Schlafsacks – beides aus der Schweiz mitgebracht. Rechts befindet sich der Esstisch, auf den momentan zwei Stühle wie zum Putzen in die Höhe gestellt sind, damit ich etwas mehr Platz zum Liegen habe. Direkt unterhalb meiner Füsse befindet sich ein Radiator an der Wand und zu meiner Linken steht der Kühlschrank. Dieser lässt sich morgens, wenn ich meinen Schlafsack wegrolle, sogar öffnen und offeriert mir und meinem Host etwas Milch für die täglichen Cornflakes.“

Ihr seht, die Anforderungen an die Hosts sind wirklich nicht gross. Dafür habt Ihr fürs nächste Jahr einen Platz auf Sicher, wenn die VCS wieder nach Nijmegen reist. Zudem seid Ihr herzlich eingeladen, während der Woche vom 30. April bis 7. Mai 2006 jeweils am Abendprogramm teilzunehmen.

Andreas Eichenberger

Hier nochmals das Wichtigste in Kürze:

- | | |
|----------------|--|
| Datum: | • 30. April bis 7. Mai 2006 |
| Anforderungen: | <ul style="list-style-type: none"> • 2 m² Platz für das Auslegen von Matte und Schlafsack • jeweils kleines Frühstück (Brot, Kaffee, Milch, ..) • ca. 1-2 Abendverpflegungen für/mit dem Gast • Location im Raum Stadt Zürich |
| Motivation: | <ul style="list-style-type: none"> • Platz auf Sicher für den nächsten Nijmegen Exchange • Abendessen am 30. April 2006 (Welcome Dinner) • Beteiligung am Abendprogramm • Abschlussdinner |
| Kontakt: | <p>Interessiert? Dann melde dich direkt bei Andreas Eichenberger
Oder via Mail: eandreas@vcs.ethz.ch</p> |

Sehr überraschend wurden wir in den Weihnachtsferien über den plötzlichen Tod von

Prof. Dr. Arthur Schweiger
*13.6.1946 †4.1.2006

informiert. Er verstarb am Abend des 4. Januars 2006 nach Komplikationen in der Folge eines kurzfristig notwendig gewordenen chirurgischen Eingriffes. Arthur Schweiger wurde mitten aus einem aktiven Leben mit seinen zahlreichen Tätigkeiten als begeisterter und erfolgreicher Forscher und Lehrer gerissen.

Der Verstorbene wuchs in Zürich auf und erwarb sein Diplom als Physiker an der ETH Zürich im Jahre 1970. Seine Dissertation im Bereich der Elektronenspinresonanz-Spektroskopie fertigte er von 1971 – 1976 an und blieb diesem Forschungsgebiet sein Leben lang treu. Seine Dissertation wurde mit der Medaille der ETH ausgezeichnet. Er habilitierte sich im Jahre 1982 mit Arbeiten über neue Entwicklungen im Bereich der EPR- und ENDOR-Spektroskopie und war seit 1982 Privatdozent und Gruppenleiter im Bereich der EPR-Spektroskopie am Laboratorium für Physikalische Chemie der ETH Zürich. Er pflegte äusserst erfolgreiche Zusammenarbeiten am Laboratorium, an der ETH und weltweit. 1991 wurde ihm der Titel eines Professors verliehen und im Jahre 1995 wurde er zum ausserordentlichen Professor an der ETH Zürich berufen, wo er 1998 zum ordentlichen Professor befördert wurde.

Arthur Schweiger kann als einer der bedeutendsten Forscher auf dem Gebiet der EPR-Spektroskopie bezeichnet werden, insbesondere bei der Entwicklung von neuen Pulsmethoden und ihren zahlreichen Anwendungen, die von anorganisch-chemischen bis zu biologischen Fragestellungen reichen. Er hat mit seinen Arbeiten höchste nationale und internationale Anerkennung sowie Auszeichnungen erhalten als Träger des Werner-Preises der Schweizerischen Chemischen Gesellschaft, des Zavoisky-Preises für EPR-Spektroskopie 1993, des Bruker-Preises der Royal Society of Chemistry 1994 und der Goldmedaille der internationalen EPR-Gesellschaft 1998.

Als Lehrer konnte er komplexe Zusammenhänge der experimentellen und theoretischen Methoden seines Arbeitsgebietes verständlich vermitteln und er verstand es, bei seinen Studierenden Interesse für die EPR-Spektroskopie zu wecken. Sein Lehrbuch ist als Standardwerk der Puls-EPR-Spektroskopie anerkannt. Er hat dem Laboratorium für Physikalische Chemie und der ETH Zürich auch in weiteren Funktionen gedient und hat sich bis zu seinem Tode als Mitglied des Ausschusses der Dozentenkommission und der Unterrichtskommission für die Belange der Lehre eingesetzt.

Wir möchten allen Angehörigen, insbesondere seiner Ehefrau, und auch seinen Arbeitskollegen unser Beileid aussprechen. Wir hoffen, dass die im Arbeitskreis entstandene Lücke überbrückt werden kann.

Der Vorstand der VCS und das LPC